

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beste Wiesbadener Zeitung

Erscheint 12mal wöchentlich. — Bezugspreis: In Wiesbaden u. bei unseren ausw. Vertretungen monatlich 1,70 M., vierteljährlich 5,10 M. Durch die Post monatlich 1,75 M., vierteljährlich 5,25 M. ohne Beleggeld. Das Beleggeld wird von den Zeitungsträgern und durch die Post besonders erhoben. Einzelnummer 15 Pf.

Amtes Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Druckerei: Wiesbaden, Mittelstr. 11. Fernruf Nr. 5515, 5516, 5517. — Anzeigenpreis für Wiesbaden: Die 42 mm breite Kolonnenzeile 50 Pf., die 90 mm breite Reklamenzeile 1,20 M.; anderwärts 60 Pf. bezw. 80 Pf. — Seitenpreise u. Rabatt lt. Tarif. Sonderbeilagen 10 M. pro 1000.

Nummer 38

Freitag, 23. Januar 1920.

74. Jahrgang

Millerands Programm.

Paris, 22. Jan. Der neue Ministerpräsident legt heute in der Kammer sein politisches Programm dar. Zur andäwärtigen Politik erklärte er, wie Savoy berichtet, u. a.: Die Regierung der französischen Republik wird das Gedeihen und Fortbestehen des Völkerbundes fördern. Aber ohne jede weitere Entschuldigung würde es Reichstagen zu nennen sein, wenn wir bloßen Versprechungen trauen wollten, die sich auf unsere Sicherheit und Rechte auf Wiederherstellung des Landes beziehen. Eines der ersten Probleme, mit denen wir uns beschäftigen müssen, ist die Reorganisation unserer Streitkräfte zu Lande und zu Wasser. Die grausamen Verluste und die wirtschaftlichen Forderungen verlangen eine Verabreichung der Dienstzeit. Jedoch wird kein Plan dazu getroffen werden, es die Männer verlangt werden, deren militärischer Geist die Bewunderung der ganzen Welt hervorruft. Die Entschlüsse, die über diesen Punkt gefaßt werden, können auch nicht allein von uns ab, sondern richten sich nach dem internationalen Abkommen. Die Ausführung sämtlicher Klauseln des Versailler Vertrages wird unser Gesetz sein. Wir werden ihn erfüllen, nicht mit Heftigkeit, aber mit der ganzen Unerschrockenheit unserer Willens. Ohne unsere Alliierten hätten wir manche Heimtückung zu erdulden gehabt.

Die Kammer hat dem Ministerium Millerand ihr Vertrauen ausgesprochen mit 272 Stimmen gegen 23, bei 300 Enthaltungen.

Wie Deutschland schwach gehalten werden soll.

Paris, 22. Jan. Der Berliner Korrespondent des „Tempo“ weist auf die heimischen separatistischen Bestrebungen hin und auf die Folgen, die sie haben könnten. Das Blatt, die „Action Française“ nimmt ebenfalls Stellung zu der Frage und sagt, wenn Millerand sähig sei, die durch Heim hervorgebrachte Bewegung besser anzuhängen, als das Ministerium kurz Widner sie anknüpfte, dann sei er ein ausgezeichnete Minister. Das Blatt weist besonders scharf darauf hin, daß Millerand sich mit der Frage von Deutschland beschäftigen müsse und daß es eine wesentliche Aufgabe der republikanischen Politiker sei, den Trennungsgedanken in Deutschland zu fördern.

Die neue französische Friedenskommission.

Paris, 22. Jan. Der Präsident unterzeichnete ein Dekret, demzufolge Millerand, Marsal, Isaac und Paleologue bevollmächtigt werden, Frankreich an Stelle von Clemenceau, Wilson, Alos und Tardieu in der Friedenskonferenz zu vertreten. Jules Cambon wird als fünfter Bevollmächtigter beibehalten werden. Ein weiteres, vom Präsidenten der Republik unterzeichnetes Dekret ernannt Fonnart zum Delegierten Frankreichs in der Wiederherstellungskommission.

Die Heimkehr aus Frankreich.

Paris, 22. Jan. Nach einer Besprechung aus Nancy wird der erste Kriegsgefangenenzug Verdun in der Richtung nach Trier heute verlassen. Am 23. Jan. Nach dem „Journal“ wird über Elmburg, Mannheim und Offenbach täglich je ein Zug mit deutschen Kriegsgefangenen zurückbefördert. Auf der Linie Paon-Ronsanz wird vom 25. ab alle vier Tage ein Zug mit Kriegsgefangenen Offizieren abgehen und auf der Linie Bessel vom 26. ein Zug alle zwei Tage. Von Le Havre und St. Nazaire werden in den nächsten Tagen die ersten Transporte auf dem Seewege beginnen.

Amerika ratifiziert noch nicht.

Amsterdam, 22. Jan. Die der „Nieuwe Cour.“ aus Washington meldet, erklären einflussreiche amerikanische Senatoren, daß sie alle Hoffnung, daß der Friedensvertrag in dieser Sitzung ratifiziert werde, aufgegeben hätten. Es bestehe keine Aussicht, in diesem Punkte eine Uebereinkunft zu erzielen.

Die Neutralen und das Asylrecht.

Stockholm, 22. Jan. „Svenska Dagbladet“ erzählt, daß die holländische Regierung an alle übrigen neutralen Staaten einen Appell richten werde, um einen allgemeinen Protest gegen die Auslieferungsforderung und die erzwungene Verletzung des international anerkannten Asylrechts zu veranlassen. Ein solcher Schritt zu dessen Teilnahme auch wohl Schweden aufgefordert werde, erscheine als wohlüberlegt. Er könnte vielleicht die Einleitung zu einem gemeinsamen Vorgehen der Neutralen auch in anderen Fragen werden.

Chile und der Völkerbund.

Paris, 22. Jan. Nach einer Meldung aus Santiago de Chile soll der Minister für auswärtige Angelegenheiten dem französischen Gesandten in Bezug auf die Mitteilung Clemenceaus, Chile solle innerhalb zweier Monate dem Völkerbund beitreten, erklärt haben, seine Regierung würde ihren Beitritt erklären, wenn sie es für opportun halte.

Holland liefert den Kaiser nicht aus.

London, 22. Jan. Laut „Evening Standard“ berichtet ein in London eingetroffenes englisches Telegramm aus dem Haag, daß Holland auf das Auslieferungsgesuchen die Antwort abgegeben habe, es sei ihm unmöglich, Kaiser Wilhelm auf Ersuchen einer dritten Macht auszuliefern, solange Deutschland seine Auslieferung nicht verlange.

Amsterdam, 22. Jan. Das Organ der niederländischen sozialistischen Arbeiterpartei „Het Volk“ schreibt zum Erlaß der Entente um Auslieferung des früheren deutschen Kaisers: In juristischer Hinsicht ließe die Forderung der Alliierten auf Schwachen stehen, die Verletzung auf das Völkerrecht, Verträge und des internationale Sittengesetz bestehe auch für die Niederlande. Für die Beurteilung dieser Pflicht gegenüber einer Person, die sich ohne die internationalen Verpflichtungen zu verhalten, in den Niederlanden niedergelassen hat, gelte das niederländische Recht.

Kühmann in Holland.

Paris, 22. Jan. Dem „Matin“ wird aus dem Haag gemeldet: Der ehemalige Staatssekretär v. Kühmann ist im Haag angekommen. Die Blätter bringen diese Kunde mit der Frage der Auslieferung des Kaisers in Verbindung.

Aus Irland.

London, 22. Jan. Ein Hilfskommissar der Dubliner Polizei wurde in einer im Mittelpunkt von Dublin gelegenen Straße heute abend erschossen.

Aufhebung der Vorschulen?

Der preussische Kultusminister hat eine Verfügung erlassen, wonach die staatlichen höheren Lehranstalten zum April neue Schüler für die Vorschulen nicht aufnehmen dürfen. Auch die Groß-Berliner Vorschulen werden abgebaut werden.

Die Angelegenheit Dorten.

Vom Ersten Staatsanwalt ging uns heute früh folgendes zu:

Ich habe heute die Redaktion der „Rhein. Volkszeitung“ um Aufnahme beiliegender Berichtigung erlucht. Ich gebe Ihnen davon Kenntnis mit der Ermächtigung, in Ihrem Blatte davon Gebrauch zu machen.

Abschrift der Berichtigung.

Ich erlaube an Grund des Preßgesetzes um Aufnahme folgender Berichtigung:

Der Artikel der Nummer vom 21. 1. 1920, überschrieben „Russische Zustände“ enthält, insofern er sich auf mein Verhalten bezieht, eine Unrichtigkeit.

Am 20. 1. beantragte Rechtsanwalt Winkler Einschreiten gegen Polizeidirektor Thon und andere Beamte wegen Mordversuchs.

Nachdem ihm auseinandergesetzt war, daß selbst bei Unterstellung der von ihm vorgebrachten Tatsachen ein solches Verbrechen ausgeschlossen sei, höchstens von einem Vorgehen gegen § 49a StrGB, die Rede sein könnte, wurde sein Beweisvorbringen erörtert. Es ergab sich nicht die Notwendigkeit abscheulicher präventiver Maßnahmen. Herrn Winkler wurde überlassen, eine begründete schriftliche Anzeige zu erhalten.

Dabei ist allerdings zum Ausdruck gekommen, daß Zweifel hinsichtlich der Zulässigkeit des Verfahrens auch aus dem Gesichtspunkte des Artikels 34 der Verordnung der Hohen Interalliierten Kommission vom 10. 1. 1920 bestehen könnten. Der Erste Staatsanwalt.

Der hier angezogene § 49a des Strafgesetzbuchs lautet:

„Wer einen Anderen zur Begehung eines Verbrechens oder zur Teilnahme an einem Verbrechen auffordert, oder wer eine solche Aufforderung annimmt, wird, soweit nicht das Gesetz eine andere Strafe androht, wenn das Verbrechen mit dem Tode oder mit lebenslänglicher Zuchthausstrafe bedroht ist, mit Gefängnis nicht unter drei Monaten, wenn das Verbrechen mit einer geringeren Strafe bedroht ist, mit Gefängnis bis zu zwei Jahren oder mit Festsetzung von gleichzeitiger Dauer bestraft.“

Die gleiche Strafe trifft denjenigen, welcher sich zur Begehung eines Verbrechens oder zur Teilnahme an einem Verbrechen erbietet, sowie denjenigen, welcher ein solches Erbieten annimmt.

Es wird jedoch das lediglich mündlich ausgesprochene Aufordern oder Erbieten, sowie die Annahme eines solchen nur dann bestraft, wenn die Aufforderung oder das Erbieten an die Gewährung von Vorteilen irgendwelcher Art geknüpft worden ist.

Neben der Gefängnisstrafe kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht erkannt werden.“

Der ebenfalls angezogene Artikel 34 der Verordnung der Hohen Interalliierten Kommission in Koblenz hat folgenden Wortlaut:

„Strafverfolgungen, die vor Inkrafttreten des Friedensvertrages und des angehängten Abkommens von den militärischen Befehlsgewaltigen anhängig gemacht worden sind, können von den damit befaßten Gerichten auch nach Inkrafttreten des Friedensvertrages und des Abkommens fortgesetzt werden.“

Wie das „Echo du Rhin“ mitteilt, hat Dr. Dorten Strafantrag gestellt.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 23. Januar.

Sorgfältige Gepäckaustlieferung.

Nicht immer ist, wie das Publikum glaubt, der Verlust eines Gepäckstückes auf Diebstahl zurückzuführen. Sehr oft trägt der Abfänger die Schuld an einer Verschleppung und schließlich an dem Verlust selbst, wenn er das Gepäckstück nicht durch Angabe der Adresse des Reisenden sowie der Adresse, und Destination so fest und deutlich äußerlich gekennzeichnet hat, daß es seinen richtigen Weg bei der Eilenbahn gehen muß. Für die Signierung der Gepäckstücke eignen sich am besten Signierlehnen aus Blech, Leder, dicker Pappe oder Holz, die nicht leicht abreißen können, zumal wenn sie mit gealühtem Draht oder gutem Bindfaden fest angehängt sind. Die gleichen Angaben über Adresse, Abgangs- und Bestimmungsstation sollen auch im Innern des Gepäckstückes durch Einlegen eines Zettels erkennbar gemacht werden. Alte Bekleidungsstücke müssen vor jeder Reise sorgfältig entfernt werden, weil sie leicht zur Verschleppung Anlaß geben. Wenn Jeder vor Beginn einer Reise diese Grundregeln sich überlegen und befolgen würde, so würde er eine große Sicherheit für die Wiedererlangung seines Gepäckes haben und sich und der Eisenbahn viel Mühe und Schaden ersparen.

Deutscher Kongreß für innere Medizin. Der Vorstand und Ausschuss des Deutschen Kongresses für innere Medizin hat beschlossen, daß der 22. Deutsche Kongreß für innere Medizin im Frühjahr 1920 abgehalten werden soll. Über den Ort der Tagung schweben noch Verhandlungen. Als Hauptverhandlungsorten sind der gegenwärtige Stand der Immuno- und Chemotherapie der Infektionskrankheiten in Aussicht genommen. Der einleitende Vortrag hat Spittenhelm, Kiel, übernommen. Zur Aussprache sind Hr. Kraus, Berlin — H. Pfeiffer, Breslau — Rud. Schmidt, Prag — Morgenroth, Berlin u. A. bereits vorgemerkt. Anmeldungen von Vorträgen und Vorführungen werden jetzt schon vom Vorsitzenden, Herrn Geh. Med.-Rat Professor Dr. Minkowski, Breslau, Entschlossen 2, und dem Schriftführer, Herrn Professor Dr. Weintraub, Wiesbaden, entgegengenommen.

Pakete nach dem Saargebiet. Nachdem mit dem Inkrafttreten des Friedensvertrages von Versailles die Zollgrenze zwischen dem Saargebiet und dem übrigen Deutschland eingerichtet worden ist, müssen Pakete nach dem Saargebiet, die vorläufig nur bis 5 kg zulässig sind, von je einer Kontrollbescheinigung in deutscher und in französischer Sprache, einem Annahmeschein für die Station des Warenverkehrs, einer Ausfuhrbescheinigung und, wenn zollfreie Einfuhr der Pakete in das Saargebiet beantragt wird, auch von einem Ursprungszeugnis begleitet sein. Zur Paketauslieferung ist der Auslandsdruck zu verwenden. Paketen dürfen nach dem Saargebiet nicht mehr abgedandt werden.

„Kanaria“, Verein der Vogelkundler. Auf Anregung von Mitgliedern des Vogelkundlervereins „Kanaria“ und des „Vereins der Vogelkundler“ Wiesbaden befaßt sich der Zusammenschluß beider Korporationen fand am Montag, den 19. Jan., eine Versammlung zu diesem Zwecke im Hotel „Union“ statt. Nach Bekanntgabe der satzungsmäßigen Vorarbeiten wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, beide Vereine zu einem zusammenfassenden unter dem Namen „Kanaria“, Verein der Vogelkundler. Es entspricht dies einem seit längerer Zeit gehegten Wunsch, um mit vereinten Kräften sich dem Schutz unserer einheimischen geliebten Sänger mehr wie in früherer Zeit widmen zu können, wie auch allen sich dem Verein anschließenden Interessenten und Jägern des so sehr beliebten Kanarienvogels in Sucht und Pflege durch beständige Vorträge und Unterweisungen beistehen zu sein. Nähere Auskünfte erteilt bereitwillig der erste Vorsitzende, Herr Herm. Schlig, Blücherstraße 26.

Russisches Landesballet. — 4. Symphonie-Konzert.

Wenn einst N. Wagner Mendelssohn als Klassizisten so heftig angriff, so hat er den romantischen Tonbildner nicht nur gelassen lassen, sondern sogar mit höchster Anerkennung beurteilt. Dies besonders in seiner Opernouverture (oder Ringelblume), aber nicht zur Ringelblume, wie das Programm sagte, die ebenso wie die schattige Symphonie so wundervoll nordische Landschaftsbilder gestaltet. In ihrer ganzen melancholischen Schönheit hören wir sie durch Prof. Rannstedt sein und charakteristisch mianziert. Auch Dumperdind erweist in dem Tasse „Tarifa“ aus der „Maurischen Rayabodie“ landschaftliche Stimmung. Das lebenswichtige Werk ist entstanden in Erinnerung an Reiseindrücke des jungen Musikers, der einst in Spanien von härterer Krankheit Erholung suchte. Ein fliegendes Unions der Geigen beginnt diese „Begleit bei Sonnenuntergang“, die Einleitung einer untergegangenen Welt. In der Stille, wo einst Griechen und Mauren, beiden um Glauben und Herrschaft kämpften, eine weite Oede, nur der Ort läßt seine Reste erkennen. Wohl steigern sich dann die Themen und verlichten sich lustvoll, aber der trauernden Geigen erklang schließt dann auch das eigenartig stimmungsvolle Werk ab, das eine zweite Erstraffung, zu Ende des Konzertes, Gullag

Pahler's 4. Symphonie. Ein Kunstwerk, das mit all seinen technischen Wundern, der geistvollen Verarbeitung der Themen, den mannigfaltigen Erlebensweisen, der feinsten schillernden Stimmungswelt den Zuhörer auf höchste Interessen führt, und doch nie einen reinen harmonischen Gesamteindruck hervorrufen kann. Was G. S. H. Hoffmann als Dichter war, der in dissonanter Kontrastierung Mysterium und Dämonisches, Trivialität und phantastische Traumwelt miteinander verband, das will Pahler als Musiker erreichen, und das ist eben eine innerliche Unmöglichkeit. Wie in den beiden ersten Sätzen eine etwas frampfhaft extreme polytonale Melodik sich mit diabolischen Elementen mischt — Freund Dain spielt zum Tanz — das alles löst innerlich kalt, und für den, der dieses Werk zum ersten Male hört, ist es eine gar seltsame Heberaldung, wenn jene großen, geliebten Motive auf einmal die luftigen Tänze der himmlischen Heerschar darstellen sollen. Mein musikalisch am ansprechendsten sind die innigen Gesänge des Adagio „Das himmlische Leben“ — während der barocke Dumor, den das bewußt freckhüftige Polka aus des Anarchen Wunderhorn so drallig gibt, in der Musik trotz des Brillens des von St. Lukas geschlachteten Oken, wenig erquicklich wirkt. Das Schicksal in diesem Konzerte ist eigentlich die Demütigung eines der zweiten und dritten Symphonie, Frau Müller Reichel lang das ganze Stück zum Entzücken. Uebrigens sollten wir nicht nachher die Mahler in unkeren Konzertprogrammen allgemein berücksichtigt haben? Größere und edlere Künstleraturen fordern auch ihr Recht.

Darzwischen spielte Max Strauß, der junge, uns bereits so lieb gewordene Geiger, Brahms herrliches Violinsonnert, dessen große Größe sich erst bei öfterem Hören erschließt. Es war zum Verwundern, wie der junge Künstler nicht nur mit vollster Seele das Werke in den beiden letzten Sätzen, innige, andächtige Erhebung und fröhliche Weltlust, aufschöpfte, sondern auch das edle Pathos des ersten mit einer verdammt leidenschaftlichen Eingabe darstellte. Und was an der Größe des Tones noch fehlte, das ersetzte vollkommen die Intensität des Ausdrucks. Auch im Gedächtnis an der Künstler eine Meisterleistung. Stärkerer Beifall der Hörer lohnte diesen hohen Genuß. Und auch Prof. Mannsacht gebührt reicher Dank für seine geistvolle Leitung.

Aus den Vororten.
Dogheim.

Finanzelles. Die Gesamtausgabe für Erwerb- und Hof- beträgt 280 512 M., davon der Anteil der Gemeinde 55 085 M. und bis Ende März voraussichtlich noch 14 000 M. dazu die einmalige Beschaffungsbilanz mit 25 752 M., zusammen also 94 837 M. Für Notstandsarbeiten wurden vorgesehen als Anteil der Gemeinde 48 443 M., für beide Posten zusammen demnach 142 280 M. Weiter betragen die einmalige Feuerungszulage an Beamte 11 327 M., die Beamtenbeschaffungsbilanz 13 213 M., die Stromerzeugungsbilanz 17 001 M., die Zuschüsse an Gemeinden und Gewerkschaften 1000 M., die Arbeiterbeschaffungsbilanz 9729 M., die Arbeiterlohnsteigerungen 21 000 M., Verzinsung und Tilgung der Anleihe 4200 M., Reforenanzulageerhöhung 1359 M., Lehrortzulageerhöhung 4500 M., Nach Abzug einer früheren Anleihe von 60 000 M. und einer Umschuldung von 12 000 M. bleiben noch zu decken 106 233 M. Zu diesem Zwecke wird eine weitere Anleihe von 85 000 M. für die Notstands- und Erwerbslosenfürsorge aufgenommen. Eine volle 5. Steuer-rate müßte bis zum 30. Januar bezahlt sein. Bei dem Gesamtvereinnahmeausfall von 136 179 M. beträgt diese Rate nur 24 045 M., jedoch zur Deckung des noch verbleibenden erheblichen Fehlbetrages eine weitere Steuernachhebung oder eine neue Anleihe nötig wird.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

— Hürth, 22. Jan. Raubüberfall. Als der hiesige Einwohner J. Conrad, ein schon bejahrter Mann, die Straße auf dem Heimwege passierte, sprang plötzlich ein Mann auf ihn zu und warf ihm einen Sack über den Kopf. Nachdem der Räuber ihm die gesamte Borschaft im Beizuge von mehreren tausend Mark abgenommen hatte, verschwand er im Dunkel der Nacht. Der Polizei ist es gelungen, den Täter in der Person eines hiesigen Tagelöhners B. zu ermitteln und zu verhaften.

— Worms, 22. Jan. Ein Brand brach heute mittag in der heimischen Fabrik aus. Auf bis jetzt noch unauflösbare Weise lag ein Behälter mit Leinöl Feuer, der vollständig andrannte. Eine in der Nähe beschäftigte Frau, deren Kleider Feuer fing, erlitt derartige schwere Brandwunden, daß sie bald darauf starb.

Vermischtes.

Schwere Raubüberfälle. Aus Bochum wird gemeldet: Ein Automobil der Gewerkschaft Konstanta, welches Beamten-Lohngehälter vom Hauptbüro nach dem Schacht 6 bringen sollte, wurde gestern morgen gegen 7 Uhr von drei Strohpöbeln überfallen. Die bewaffneten Burischen raubten die Lohngehälter in der Höhe von 387 000 Mark, mit denen sie in der Dunkelheit verschwanden. — In Berlin wurde gestern abend eine Frau Erbin an der Ecke Linden-Grabenstraße von Räubern überfallen und ihr 200 000 M. geraubt, die sie in einer Handtasche bei sich trug. Auf die Wiederbeschaffung wurde eine Belohnung von 10 000 M. aufgesetzt.

Explosions-unglück bei Arrod. Anlässlich der Sprengung unexplodierter Granaten in der Gegend von Arrod fand vorgestern mittag eine Explosion statt. Sieben Personen wurden getötet und viele verletzt. Die meisten sind französische Soldaten. Unter den Toten und Verletzten befinden sich auch einige deutsche Kriegsgefangene.

Große Heringsfänge. In der Elbe-Mündung sind große Sprotten- und Heringszüge eingetroffen. Allein gestern wurden 100 000 Pfund gefischt.

Der Brotpreis in Belgien. Der Brotpreis in Belgien wurde auf einen Franken das Kilo festgesetzt.

Grippeepidemie in Japan. Einer englischen Witterungsbildung zufolge wüthet in Japan die Grippe. 60 000 Personen sind erkrankt.

Influenzaepidemie in Chicago. Reuter meldet aus Chicago: Am Dienstag ereigneten sich 2314 neue Fälle von Influenza, von denen 28 tödlich verliefen. Sämtliche Spitäler sind mit Influenzafällen überfüllt.

Vollwirtschaft.

Die Berliner und die Frankfurter Börse bleiben, wie angekündigt, am 23., 24. und 26. Januar geschlossen. Unser nächster Kursbericht wird demnach erst in der Nummer vom 28. Januar erscheinen.

Berliner Börse.

Erneut steigend. Deulsmarkt (kauf anziehend. Aus Berlin, 22. Januar meldet unser Mitarbeiter: Das Bevorstehen von drei Börsenfeiertagen erweckte sich als kein Hindernis für erneute starke Kurssteigerungen vieler Werte. Im Zusammenhang allerdings mit dem weiteren Rückgang des Marktes! Dieser Entwertungssprozess ist wohl mit die Hauptursache für die andaltdende Kaufkraft auch des Publikums — die Börse wird fast schon mehr miserabilen. Deshalb folgen auf Abschwüchungen meist wieder die anschließenden Bewegungen; es kommt keine Ware heraus. Ob diese Einseitigkeit sich nicht einmal bitter rächen wird, darüber herrscht geteilte Meinung, je nach der Auffassung der politischen Lage.

Im einzelnen waren heute wesentlich höher von Berwerteten Deutsche-Luxemburg, Darnen, Rodiumer, Obersteifische Eisen und Phosphor; ferner von Elektrizität A. G. G.; Bankaktien rubin, Schiffahrt mäßig anziehend. Auf Wiener Kurzeurens letzte sich die Hausse der Färkenwerte fort; Färkenlose 75 A. gestiegen.

Kassaindustriewerte überwiegend fest. Deutsche Fonds wenig verändert.

Berlin, 22. Januar 1917.

	V.K.	L.K.	V.K.	L.K.
100 Pr. Konvols	53.10	53.25	Deutsche Luxemburg	277.75
1 Pr. Konvols	53.10	53.25	Deutsche Wafren	299.75
Kriegsanleihe	77.50	77.50	Gelsenkirchens	352.75
4 Reichsanleihe	64.75	64.75	Harpener	350.25
30 „ do.	59. —	59.75	Höchster Farbwerte	377. —
3 „ do.	63.90	64.10	Kali Ascherloben	325. —
Schaufanz	597.50	591.50	Lahnwaver	185. —
Lowlanden	48. —	45.75	Laurahütte	279.75
Hamburg-Amerika	148.50	149.25	Oberschles. Eisen	220. —
Nordd. Lloyd	168.50	170.75	Phönix	320.50
Berl. Handelsges.	175.50	175. —	Rheinische Metall	—
Darmstadt. Bank	135.50	135.50	Rhein. Stahlwerke	255.50
Deutsche Bank	282.50	282.50	Rohet Montan	322. —
Düsseldorfer Commandit	204.50	203.87	Schöckert	194.50
Dresdner Bank	173. —	174.50	Siemens & Halske	—
Adlerwerke	—	330. —	Ver. Coln. Rotw.	344. —
Allgem. Elektrik	284.50	281. —	Westereg. Alkali	—
Badische Anilin	450. —	472. —	Zellstoff Waldhof	324. —
Bochumer Guss	300. —	315. —	Sengstaben	795. —
Buderus	250. —	245. —	Ottav. Minen	552.50
Chem. Grödenheim	265. —	262. —	Start. Gussst.	503. —
Chem. Albert	—	520. —	Lindes Elmasch.	275. —
Daimler Motoren	307. —	313.50	Türkencell.	675. —
Deutsche Erdöl	530. —	1500. —	Unker. Kronenrente	34.50
			Konst. Cellulose	299.50

Berlin, 22. Januar. Devisenmarkt. Telegraphische Anzeiger für 21. Jan. 1919

	21. Jan. 1919	22. Jan. 1919
Holland	2409. —	2413. —
Dänemark	1099. —	1101. —
Schweden	1299. —	1301. —
Norwegen	1199. —	1201. —
Schweiz	1139. —	1141. —
Oesterreich-Ungarn	28.47 1/2	28.52 1/2
Wien (in Deutsch-Oesterr. abgestempelt)	25.97 1/2	26.02 1/2
Budapest	25.97 1/2	26.02 1/2
Prag	84. —	84.20
Spanien	—	—
Heilingsfor.	259.75	260.25

Der Markkurs weicht weiter im Ausland; entsprechend erneute Hausse auf dem Saluto-Markt. Französische Noten 550, emittierte Pfund 240 bis 250, Dollars 68 bis 69.

Wasserkände am 22. Januar. Mainz 3.49, Birgen 4.24, Rheingau 4.79, Raub 5.20, Koblenz 5.52, Köln 6.58, Trier 2.74, Heilbronn 2.04 Meter.

Hauptgeschäftler: Bernhard Grothus. Verantwortlich für deutsche und ausländische Politik: H. Grothus; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- und volkswirtschaftlichen Teil: B. C. Eisenberger; für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport: Heinz Gorenz; für die Anzeigen: Joh. Gehler; Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G.m.b.H. sämtlich in Wiesbaden.

Kursbericht der Frankfurter Börse

vom 22. Januar 1920.

Staats-Anleihen.		V.K.	L.K.
1. Deutsche Anl. 100	77.50	77.50	
2. „ do. „ 100	65.80	65.75	
3. „ do. „ 100	59.70	59.10	
4. „ do. „ 100	63.20	63.50	
5. „ do. „ 100	63.20	62.75	
6. „ do. „ 100	54.27	53.95	
7. „ do. „ 100	50.50	49.50	
8. „ do. „ 100	—	—	
9. „ do. „ 100	71.25	71.50	
10. „ do. „ 100	59.25	59.15	
11. „ do. „ 100	—	—	
12. „ do. „ 100	74. —	—	
13. „ do. „ 100	147.50	148. —	
14. „ do. „ 100	130. —	130. —	

Aktien ausl. Transportanstalten.		V.K.	L.K.
Oest. Südb. (Lomb.)	44.25	47.50	
Westalilien	—	165. —	
Baltimore & Ohio R.	350. —	400. —	
Pennsylvania	—	—	

Aktien industrieller Unternehmungen.		V.K.	L.K.
Aschaffenz. Zellst.	405. —	419.75	
Bauges. Südd. Immo.	82. —	80. —	
Brauer. Bludenz	193. —	195.50	
„ do. „ Heminger	150. —	151. —	
„ do. „ Schifferhof	120. —	125. —	
Chem. Anglo-Guano	348.50	349. —	
Bad. Anil. Soda	465. —	469. —	
Blei u. Silber Brachsch	155.50	160.50	
D. Gold u. Silberberg	572. —	680. —	
Chem. Fabr. Goldenberg	—	259.50	
„ Th. Goldschmidt	350. —	350.25	
„ Fabrik Griesheim	—	259.50	
„ Farbwerke Höchst	339.50	339. —	
„ Holzv. Konstanz	313.50	305. —	
„ Wegelin	541. —	—	
„ Werke Albert	224. —	222. —	
do. Deutsch-Übersee	224. —	225. —	
do. Lehmyer	182. —	185. —	
do. Licht und Kraft	161.50	164. —	
do. Rhein. Elektr.	—	136. —	
do. Schöckert	190. —	199. —	
Frankfurter Hof	341. —	341. —	
Leder. Adl. & Oppenh	—	—	
Maschinenfab. Kroyer	326. —	328.75	
Maschinenfab. Breuer	185. —	182. —	
Faber u. Schlicher	149.75	139.50	
Fahrer. Eisenach	200. —	219.75	
Karlshar	—	2.8. —	
Moenn	307.75	295. —	
Motorfahr. Oberursel	309. —	309. —	
Schnellfr. Frankent.	—	—	
Oelabr. V. deutsch	340. —	340. —	
Porz. u. Stegl. Wessel	—	242. —	
Schiffbr. Stempel	360. —	355. —	
Schubfabrik Frank	250. —	259.75	
„ do. „ Herz Frkt.	213. —	220. —	
Reitfabrik. Post	303. —	302. —	
Stanz. Roman	10.0. —	—	
Zellst. Fabr. Waldhof	324. —	320. —	
Zuckerfabr. Bad. Wach	383. —	400. —	
Zuckerfabr. Frankent.	—	—	

Provincial- und Kommunal-Obligationen.		V.K.	L.K.
4. Bayr. H.u. Wechselb.	100.75	101. —	
4. Berl. H.-Bk. Ser. 5 u. 6	91.50	91.50	
4. abgest.	98. —	96. —	
4. Serie 7 u. 8, 13 u. 14	99.50	99.50	
4. S. 15 u. 16 (S. 17 u. 18)	80. —	80. —	
4. D. Gausdred. Gotha	99. —	99. —	
4. Kommunal Ser. 1	—	—	
4. D. Gausdred. Gotha	—	—	
4. Abt. 5 u. 6 (Abt. 11 80/0)	—	—	
4. D. H.-B. Ser. 10-12	—	—	
4. Ser. 20 u. 21	—	—	
4. Serie 13 u. 14	102.50	103. —	
4. Frankf. Hyp.-Bk.	89.50	89. —	
4. Ph. H.-B. Kom. S. 2	100.25	100.25	
4. Komm. Ser. 1	89. —	89. —	
4. Ph. H.-B. Kred. Ver.	98.75	98.75	
4. S. 44 Kündb. ab 1913	86. —	86.20	
4. Hamb. Hyp.-Bank	99.50	99.60	
4. Ser. 1-190 u. 301-330	83. —	—	
4. Köln. H.-Bk. S. 2-15	100. —	100. —	
4. Serie 16 und 17	100. —	100. —	
4. S. 16 und 17	85. —	85. —	
4. Mitteld. B.-K. Kreis	93. —	92. —	
4. Hyp. Kdb. ab 1906	84. —	84. —	
4. Nordd. Grundr. S. 6	—	—	
4. Ser. 8 u. 9	—	93.75	
4. Darmstadt	105.75	105.75	
4. Mannheim	98. —	—	

Nachruf.

Am 21. ds. Mts. starb plötzlich
der Kurhaus-Portier
Herr Wilhelm Woest.

Sein lauterer Charakter, seine Pflicht-treue und Liebenswürdigkeit sichern ihm ein allzeit ehrendes Andenken.

Wiesbaden, den 22. Januar 1920.

Städtische Kurverwaltung.
Frhr. von Türcke
Kurinspektor.

7388

In unfer Genossenschaftsregister Nr. 69 wurde heute bei der Firma: „Vereinsgenossenschaft der Entler der Kreise Wiesbaden Stadt und Land, Unterjannus, Rheingau und G. Coars-hausen, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung“ mit dem Sitz in Wiesbaden eingetragen, daß durch Beschluß der Generalversammlung vom 20. Dezember 1919 die Genossenschaft aufgelöst worden ist. Die bisherigen Vorstandsmitglieder sind Liquidatoren.
Wiesbaden, den 14. Januar 1920.
Das Amtsgericht, Abteilung 17. (R. 004)

Besuchen Sie
SIMPLICISSIMUS
Künstlerspiele. [6163]

NEUES MUSEUM WIESBADEN

SONNTAG, DEN 25. JANUAR, PÜENKTUICH 11 UHR:
Führung durch die Ausstellung:
FELIXMUELLER
durch Herrn Justizrat LAEFF.

Eintritt für Mitglieder frei, Für Nichtmitglieder 1 Mk.

NASSAUISCHER KUNSTVEREIN. WIESB.
GESELLSCHAFT FUER BILDENDE KUNST.

Besuchen Sie
SIMPLICISSIMUS
Künstlerspiele.

Besuchen Sie
SIMPLICISSIMUS
Künstlerspiele.

Auf Anordnung der französischen Behörde.

Es ist beabsichtigt, einen weiteren Kursus in der französischen Sprache für Anfänger und Fortgeschrittene (Erwachsene) einzurichten. Der Kursus soll 3 Monate dauern.

Die Einschreibgebühr beträgt monatlich 25.— M.

Anmeldungen zu diesem Kursus werden im Rathaus, Zimmer Nr. 57 von 9 bis 12 1/2 Uhr vormittags bis zum 1. Februar cr. entgegengenommen.

Ueber den Beginn der Kurse usw. erfolgt weitere Benachrichtigung.

Der Magistrat. (6706)

Handelsregister A. Goch u. Co. Gerborn. Unter dieser Firma betreiben der Kaufmann Karl Goch und Gerborn, der Betriebsleiter Friedrich Peter zu Dillenburg und der Kaufmann Fritz Goch zu Gelsenkirchen, Gertrudstraße 1 in offener Handelsgesellschaft ein Handelsgewerbe.
Gerborn, den 20. Januar 1920.
O. H. H. 125. Amtsgericht. (6709)

Besuchen Sie
SIMPLICISSIMUS
Künstlerspiele.

In unfer Handelsregister A Nr. 878 wurde heute bei der Firma: „Ulrich Müller u. Sols“ mit dem Sitz in Wiesbaden eingetragen, daß der Kaufmann Wilhelm Schilly und Carl Haslbusch zu Wiesbaden Gesamtvollmacht erteilt ist.
Wiesbaden, den 20. Januar 1920.
Das Amtsgericht, Abteilung 17. (R. 004)